

Federico García Lorca
La casa de Bernarda Alba

Reclam Lektüreschlüssel

García Lorca | La casa de Bernarda Alba

Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler

Federico García Lorca
La casa de Bernarda Alba

Von Renate Mai

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe in der Originalsprache: Federico García Lorca: La casa de Bernarda Alba. Hrsg. von Michael Völpel. Stuttgart: Reclam, 2004 [u. ö.]. (Reclams Universal-Bibliothek. 9129.)

Alle Rechte vorbehalten

© 2014 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Gesamtherstellung: Reclam, Ditzingen. Made in Germany 2014

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-950479-7

ISBN der Buchausgabe 978-3-15-015440-3

www.reclam.de

Inhalt

1. Erstinformation zum Werk 7
2. Inhalt 8
3. Personen 13
4. Struktur und Sprache 30
5. Interpretation 39
6. Autor und Zeit 66
7. Rezeption 72
8. Temas de trabajo 78
9. Lektüretipps 80

Raum für Notizen 84

1. Erstinformation zum Werk

La casa de Bernarda Alba ist García Lorcas letztes Werk. Es entstand zwischen 1934 und 1936. Erst 1945 wurde es in Buenos Aires uraufgeführt. Wie auch bei den *Bodas de sangre* stammt der Stoff aus dem realen Umfeld des Dichters. García Lorca erzählt Carlos Morla

Stoff: Situation in einer andalusischen Familie

Lynch, dass er eine Familiensituation wie die der *Casa de Bernarda Alba* in dem Dorf Valderrubio bei Granada, das damals noch Asquerosa hieß, beobachtete. In dem Nachbarhaus der Familie von García Lorca wohnte eine Witwe, die ihre ledigen Töchter tyrannisch und unerbittlich überwachte. Der Name der Witwe war allerdings nicht Bernarda, sondern Frasquita Alba. Die Töchter gingen immer schwarz gekleidet. Als Junge spionierte er die Familie aus. Er bezeichnet die Atmosphäre dieses Hauses als »stumme und kalte Hölle« (*infierno mudo y frío*) und als »Grab von Lebenden unter der unbeugsamen Zuchtrute eines dunklen Zerberus« (*sepultura de gente viva bajo la férula inflexible de cancerbero oscuro*) (nach Morla Lynch, 534). Nach anderen Quellen soll es in diesem Haus dann zu Eifersüchteleien wegen der Heirat der ältesten Tochter mit einem gewissen Pepe de la Romilla, der gleichzeitig Freund der jüngsten Tochter war, gekommen sein (Rubia Barcia, 388). Hieraus ergibt sich schon der grobe Inhalt des Dramas.

uraufführen: estrenar

Stoff: el tema

unerbittlich: sin piedad

Eifersüchteleien: los celos y rivalidades

2. Inhalt

1. Akt: Bernarda und ihre Töchter

Der **erste Akt** beginnt mit einem Gespräch zwischen La Poncia, der Haushälterin Bernardas, und dem Dienstmädchen. Sie entwerfen ein äußerst negatives Bild von Bernarda und ihrem gerade verstorbenen Mann. Dann erscheint die 60jährige Bernarda mit Frauen aus dem Dorf. Nach den gemeinsamen Fürbitten für den Verstorbenen verlassen diese das Haus. Bernarda schließt ihre fünf Töchter für acht Trauerjahre ins Haus ein, wie es die Tradition ihrer Familie fordert. Schon gleich zu Beginn kreist das Gespräch von Bernarda und La Poncia um die sexuellen Ausschweifungen von Paca La Roseta. Aber auch die Heiratschancen der Töchter werden angesprochen. Es wird klar, dass Bernarda für sie im Dorf keine von der sozialen Schicht her passenden Männer sieht. Die Gespräche der Töchter untereinander kreisen ebenfalls um die Männer. Als Beispiel für männliches Verhalten wird Adelaidas Bräutigam genannt, der sie nicht aus dem Haus lässt. Adelaidas Vater hat eine düstere Vergangenheit. Insgesamt zeichnen die Töchter ein negatives Bild von den Männern. Allerdings erfahren wir auch, dass Martirio schon einmal einen Bewerber namens Enrique Humanas (in einigen Textaus-

entwerfen: presentar

Fürbitten für: hier: los responsos por

Trauerjahr: el año de luto

Ausschweifungen: los desenfrenos

Heiratschancen: las perspectivas de casarse

soziale Schicht: la clase social

Bewerber: el pretendiente